

1 Einleitende Bemerkungen

Wissen baut auf Wissen auf. So beziehen Sie sich auch in Ihrer Arbeit in verschiedenen Formen auf andere wissenschaftliche Arbeiten, sogenannte Quellen. Dabei handelt es sich um Bücher, Zeitschriftenartikel, Proceedings, Internetseiten, Aufsätze, Normen, Interviews und vieles mehr. Wichtig ist, dass Sie jedes Mal, wenn Sie sich auf eine Quelle beziehen, einen Kurzbeleg anbringen. Das gilt sowohl bei Zitaten im Wortlaut, als auch bei der Wiedergabe eines Texts oder einer Idee aus einer Quelle mit eigenen Worten. Und natürlich müssen Sie auch bei Bildern, Graphiken, Tabellen usw. angeben, woher Sie diese haben. Mithilfe dieses Hinweises kann die genannte Literatur im Literaturverzeichnis identifiziert werden. In diesem befindet sich die genaue Angabe der verwendeten Quelle, so dass letztere vom Leser / von der Leserin bei Interesse gefunden werden kann.

Der Zitierstil regelt die formalen Kriterien bis ins Detail, z. B. wann man einen Punkt, setzen muss und in welcher Reihenfolge die Angaben erfolgen müssen.

Es gibt verschiedene Zitierstile. Die vorliegende Anleitung bezieht sich auf den APA-Style (APA=American Psychological Association), in der von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) adaptierten Form. Fragen Sie aber vor Beginn an Ihrer Arbeit den betreuenden Experten oder die betreuende Expertin, welchen Stil Sie verwenden sollen. Wichtig ist, dass man den gewählten Zitierstil in der gesamten Arbeit einheitlich und konsequent einsetzt.

Beispiele sind gelb hinterlegt.

2 Kurzverweise im Text

Immer wenn Sie einen Autor / Text direkt oder indirekt zitieren, müssen Sie unmittelbar danach auf die Quelle verweisen. Dazu genügt im Text ein Kurzverweis. Dieser enthält den Nachnamen des Autors / der Autorin resp. der Autoren / der Autorinnen, das Erscheinungsjahr und eine Seitenzahl. Fügen Sie den Kurzverweis gleich nach dem Zitat ein und nicht erst am Ende eines Abschnitts oder Kapitels. Eine Ausnahme bildet das umfangreiche Zitat (s. u.). Ich beziehe mich in den folgenden Ausführungen auf DGP, 2016, S. 100-106.

«Alle diese Zitierweisen nennt man in Fachkreisen Autor-Jahr-System oder Kurzbeleg» (Kremer, 2018, S. 20).

Wie Kammeyer und Kroschel (2018) zeigten ... (S. 57). Bei zwei Autoren werden immer beide genannt, in der Klammer steht statt «und» ein &.

... (Wettstein, Schmid & Gonon, 2014, S. 100). Bei drei bis fünf Autoren / Autorinnen werden beim ersten Zitat alle genannt, bei den weiteren genügt der erste gefolgt von der Angabe «et al.» (Wettstein et al. 2014, S. 150).

Bei sechs und mehr Autoren / Autorinnen wird immer nur der / die erste gefolgt von der Angabe «et al.» angeführt.

Bei Körperschaftsautoren wird statt eines Nachnamens die Körperschaft genannt. Beim ersten Zitat wird diese ausgeschrieben: (Verein Deutscher Ingenieure [VDI], 2017).

Bei weiteren Nennungen genügt: (VDI, 2017).

Bei mehreren Werken im selben Kurzverweis werden diese nach dem Familiennamen des Erstautors sortiert und nicht nach dem Erscheinungsjahr. Die Angaben werden durch Strichpunkt getrennt aufgeführt.

Werden Werke von Autoren / Autorinnen desselben Familiennamens zitiert, werden den Namen die Initialen vorangestellt.

Wenn immer möglich, sollten Sie sich auf die Originalquelle beziehen, also nichts zitieren, das bereits jemand anders zitiert hat (im Sinne von: Kling zitiert Müller, der schreibt: «Jedem Zitat muss eine Quellenangabe folgen»). Suchen Sie nach Möglichkeit nach der ursprünglichen Quelle Müller. Der Hinweis auf die Sekundärquelle erfolgt beim DGP-Stil durch den Zusatz «zitiert nach».

(Müller, 1954, zitiert nach Kling, 1998, S. 57)

Nur die Sekundärquelle (hier also Kling) ist ins Literaturverzeichnis aufzunehmen.

Wenn man sich auf einen bestimmten Teil einer elektronischen Quelle bezieht, sollte man wenn möglich die Absatznummer angeben, der das Symbol ¶ oder das Kürzel Abs. (engl.: para.) vorangestellt wird.

2.1 Das direkte Zitat

Das direkte Zitat besteht in der wortwörtlichen Wiedergabe eines Textausschnittes. Es dürfen keine Formulierungen verändert, ja nicht einmal Schreibfehler korrigiert werden. Nach einer fehlerhaften oder verwirrenden Stelle ist ein [sic] einzufügen.

Zur Kennzeichnung direkter Zitate sind Anführungszeichen obligatorisch. Stehen im Zitat selbst Anführungsstriche, werden diese durch einfache Anführungszeichen ersetzt.

Von Ihnen vorgenommenen Veränderungen innerhalb eines Zitats müssen mit eckigen Klammern angezeigt werden (z. B. eine Wortanpassung, die Ergänzung eines Pronomens). Eine Auslassung wird mit drei Punkten mit dazwischenliegendem Leerzeichen [. . .] signalisiert. Bei einem ganzen Satz sind es vier Punkte. Auch nachträglich vorgenommene Hervorhebungen müssen gekennzeichnet werden.

Kremer (2018) schreibt, dass «diese Zitatform [das direkte Zitat, Anmerkung d. Verf.] in naturwissenschaftlichen Texten eher selten vorkommt» (S. 107).

Geben Sie jeweils die Seitenzahl oder Seitenzahlen genau an (also S. 15-16 und nicht S. 15f).

Zitate aus englischsprachiger Literatur werden in Englisch wiedergegeben.

Längere direkte Zitate werden typografisch vom Text abgehoben, indem z. B. links und rechts ein Einzug verwendet wird. Die Anführungszeichen werden in diesem Fall weggelassen. Als Grenze gelten 40 Wörter (DGP, 2016, 107). Bei eingerückten Zitaten folgt der Verweis **nach** dem Punkt.

2.2 Das indirekte Zitat

Das indirekte Zitat ist die häufigste Form, sich auf Werke anderer Autoren zu beziehen. Dabei darf eine Aussage in eigenen Worten wiedergegeben werden. Es werden keine Anführungsstriche gesetzt. Die Vorinformation zu einem Thema ist u. a. auch sinnvoll, um Redundanzen zu verhindern (Kremer, 2018, S. 26).

Natürlich ist es zur Einleitung direkter wie indirekter Zitate erlaubt, verschiedenartige Formulierungen zu verwenden.

Kremer (2018) beschreibt den Schreibprozess ...

Wie auch Kremer (2018) betont, bedeutet ...

Nach Auffassung Kremers (2018) ...

Falls Sie sich in einem längeren Abschnitt nur auf eine Quelle beziehen, müssen Sie nicht nach jedem Satz einen Beleg einfügen. Es genügt ein Verweis, üblicherweise zu Beginn oder am Ende des Abschnitts.

Die Angabe einer Seitenzahl ist nach Kremer (2018, S. 109) nicht unbedingt notwendig, wenn sich ein Zitat vom Wortlaut vollständig losgelöst hat.

2.3 Tabellen, Bilder usw.

Auch bei Tabellen, Grafiken, Abbildungen usw. muss die Quelle angegeben werden. Falls keine Quelle bekannt ist, wird (o. A.) vermerkt.

Material aus Zeitschriften:

Aus „[Titel der Arbeit]“ von [Autorinnen bzw. Autorename(n) (Initialen und Familiennamen)], [Erscheinungsjahr], [Zeitschriftentitel, Band], S. [Seitenzahl]. Copyright [Jahr] bei [Copyright-Eigner]. Wiedergabe (oder: Veränderte Wiedergabe) mit Genehmigung.

Aus „Kritische Lebensereignisse, soziale Unterstützung und Depressivität bei älteren Menschen“ von M. Hautzinger, 1985, Zeitschrift für klinische Psychologie, 14, S. 32. Copyright 1985 bei Hogrefe. Wiedergabe mit Genehmigung.

Material aus Büchern:

Aus [Buchtitel] (S. [Seitenzahl]) von [Autorinnen bzw. Autorename(n) (Initialen und Familiennamen)], [Erscheinungsjahr], [Verlagsort]: [Verlag]. Copyright [Jahr] bei [Copyright-Eigner]. Wiedergabe (oder: Veränderte Wiedergabe) mit Genehmigung.

Aus Motivation und Handeln (S. 102) von H. Heckhausen, 1980, Berlin: Springer. Copyright 1980 bei Springer. Wiedergabe mit Genehmigung.

(Beispiele aus DGP, 2016, S. 79)

3 Das Literaturverzeichnis

3.1 Grundsätzliches

Das Literaturverzeichnis, auch Quellenverzeichnis genannt, gibt den Leserinnen und Lesern einen Überblick über die verarbeitete Literatur und damit die Möglichkeit, sich über ausgesuchte Themen weiter zu informieren. Es muss so genau sein, dass der Leser jede verwendete Quelle tatsächlich finden kann.

Das Literaturverzeichnis enthält genau die Quellen und die Literatur, die in einer Arbeit angeführt wurden. Literatur, die zwar beschafft und angeschaut wurde, aus der aber weder direkt noch indirekt zitiert wird, gehört nicht ins Literaturverzeichnis.

Für gewöhnlich wird das Literaturverzeichnis nicht gegliedert.

3.2 Die wichtigsten Regeln

- Die Quellen werden alphabetisch nach Autor/ Autorin geordnet und zwar zuerst die allein verfassten Titel, dann die, die mit anderen Autoren/Autorinnen gemeinsam verfasst wurden. Bei mehreren Titeln desselben Autors wird zuerst der älteste Titel angeführt, dann folgen die

nächstjüngeren. Bei mehreren Titeln aus dem selben Jahr wird sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis ein Buchstabe an die Jahreszahl angefügt, → Müller, F. (2016a). Bei Wiederholung sind keine Wiederholungszeichen erlaubt.

- Akademische Titel werden nicht erwähnt.
- Klein geschriebene Präfixe (wie «von», «van der», ...) werden für die alphabetische Einordnung nicht berücksichtigt und dem Vornamen nachgeordnet. → Müller, K. von (1997)
- Bis zu sechs Autoren müssen namentlich aufgeführt werden. Erst nach dem sechsten darf ein «et al.» folgen.
- Auch Institutionen gelten als Verfasser (z. B. Deutsches Institut für Normung) und werden alphabetisch aufgeführt.
- Ist kein Verfasser bekannt, rückt der Titel an die erste Stelle, danach muss «o. V.» stehen, entsprechend «o. J.» bei fehlendem Jahrgang und «o. O.» bei fehlendem Ort.
- Nach den Autoren wird die Jahreszahl genannt.
- Es folgt der Titel. Die Titel werden im Wortlaut wiedergegeben. Die verwendete Grossschreibung wird übernommen. Untertitel werden ausgeschrieben.
- Dissertationen und Habilitationen müssen, selbst wenn sie als eigenständige Schriften eines Verlages erschienen sind, mit dem Zusatz "zugl. Diss. Ort Jahr" bzw. „zugl. Habil. Ort Jahr" zitiert werden.
- Schliesslich müssen noch Ort und Verlag angegeben werden. Es genügt der erste Ort. Beim Verlag werden Begriffe wie «Verlag» o. Ä. weggelassen. Ist der Autor auch Verleger, steht als Verleger «Autor».
- Bei Artikeln aus Zeitschriften wird nach Autor und Titel der vollständig ausgeschrieben Name der Zeitschrift angegeben. Es folgen Jahr, Bandangabe und Heftnummer (entfällt bei fortlaufender Seitennummerierung). Abschliessend wird die genaue Seitenangabe des Artikels vermerkt.
- Allen Angaben nachgeordnet soll, falls vorhanden, der DOI (Digital Object Identifier) angeführt werden. Es wird kein Punkt angebracht.
- Analog zu Zeitschriftenartikeln gehen Sie bei Beiträgen in Sammelbänden vor. Hier müssen Herausgeber und Titel des Sammelbandes angegeben werden.
- Bei Internetquellen wird die genaue URL-Adresse angegeben. Das Zugriffsdatum ist nicht mehr nötig. Es wird kein Punkt angebracht. → OST (o. D.). <https://www.ost.ch/de/fachhochschule/campus-buchs/bibliothek/>
- Da sich Inhalte von Webseiten verändern können, empfiehlt es sich, je nach Wichtigkeit des Zitats einen Ausdruck der Seite erstellen.
- Aus Webseiten, die nicht über längere Zeit zugänglich sind, sollte nicht zitiert werden.
- E-Books und Artikel aus E-Journals werden wie Print-Quellen behandelt.
- Es dürfen für englischsprachige Quellen englische Abkürzungen und für deutschsprachige deutsche verwendet werden.
- Bei mehr als einer Auflage muss die Auflage angegeben werden.
- Zur Interpunktion und Schrägschreibung beachten Sie bitte die nachfolgenden Beispiele.

3.3 Beispiele

Monographien:

Dahinden, U., Sturzenegger, S. & Neuroni, A. C. (2014). *Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft* (2., korr. und aktual. Aufl.). Bern: Haupt.

Rupitsch, S. J. (2019). *Piezoelectric sensors and actuators: Fundamentals and applications. Topics in mining, metallurgy and materials engineering*. Berlin: Springer.

Hochschulschrift:

Kotissek, P. (2009). *Remanente Spininjektion und zweidimensionale Spindichte-Verteilung in einem Halbleiter*. Diss. Univ. Regensburg, 2009. Berlin: Mensch und Buch Verlag.

Sammelwerk:

Amersdorffer, D., Bauhuber, F., Egger, R. & Oellrich, J. (Hrsg.). (2013). *Social Web im Tourismus. Strategien - Konzepte - Einsatzfelder* (3. Aufl.). Berlin: Springer.

Beitrag in einem Sammelwerk:

Egger, R. (2013). Web 2.0 im Tourismus – eine Auswahl theoretischer Erklärungsansätze. In D. Amersdorffer, F. Bauhuber, R. Egger & J. Oellrich (Hrsg.), *Social Web im Tourismus. Strategien - Konzepte - Einsatzfelder* (3. Aufl., S. 17–30). Berlin: Springer.

Beitrag in einem englischsprachigen Sammelwerk:

Abelson, R.P. (1976). Script processing in attitude formation and decision making. In J.S. Carroll & J.W. Payne (Eds.), *Cognitive and Social Behavior* (pp. 33–46). Hillsdale, N.J.: Erlbaum.

Ein Sammelwerk wird nur dann separat aufgenommen, wenn aus mehr als einem Beitrag daraus zitiert wurde. Jeder einzelne Beitrag, aus dem zitiert wird, muss aber ebenfalls aufgeführt werden, und zwar unter dem Namen des Beitragsverfassers /der Beitragsverfasserin.

Zeitschriftenartikel:

Nielsen, J. (1994). Estimating the number of subjects needed for a thinking aloud test. *International Journal of Human-Computer Studies*, 41, 385–397.

Liu, Y., Choudhary, A., Marpaung, D. & Eggleton, B.J. (2020). Integrated microwave photonic filters. *Advances in Optics and Photonics*, 12, 485-555. <https://doi.org/10.1364/AOP.378686>

Kongressbeitrag:

Doherty, J., Hendren, L. & Radpour, S. (2011). Kind analysis for MATLAB. In C. V. Lopes (ed.), *Proceedings of the 2011 ACM international conference on Object oriented programming systems languages and applications*. (S. 99). New York, NY: ACM.

Eintrag in einem enzyklopädischen Werk:

Relativität. (1987). In *Meyers großes Taschenbuchlexikon* (Band 18, S. 178). Mannheim: B. I.-Taschenbuchverlag.

4 Verwendete und weiterführende Literatur

- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe. → [E-Book für Angehörige der OST](#)
- Brink, A. (2013). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten* (Springer-Lehrbuch, 5. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler. → [E-Book für Angehörige der OST](#)
- Kremer, B. P. (2018). *Vom Referat bis zur Abschlussarbeit. Naturwissenschaftliche Texte perfekt produzieren, präsentieren und publizieren* (5. Aufl. 2018). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-58064-6> → [E-Book für Angehörige der OST](#)

Falls Sie Fragen zu den Zitierregeln haben, wenden Sie sich bitte an christoph.anderegg@ost.ch.



Dieses Dokument wird unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/ch/>.